

Programm des Evang. Pfarramt Schömborg I September

Sonntag, 3. September

9.00 Uhr Gemeindefrühstück im Gemeindehaus
10.00 Uhr Gottesdienst (Vikar Friedrich)

Sonntag, 17. September

10.00 Uhr Gottesdienst im Grünen unter Mitwirkung des Musikvereins Schömborg (Pfarrer Länder)

Sonntag, 24. September

10.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Länder)

Abendandachten finden jeweils mittwochs um 20 Uhr in der Kirche statt.

Samstag, 2. September

Konzert der Ural Kosaken
Beginn 20 Uhr, ev. Kirche Schömborg

Freitag, 29. September

20.00 Uhr Kurhaus Schömborg
Vortrag von Herrn Dr. Dr. Funk, Chefarzt der Gynäk. Abtlg. des Kreiskrankenhauses Freudenstadt: „Abtreibung – ein ethisches Gesellschaftsproblem“; gezeigt wird außerdem der Film: „Der stumme Schrei“

Engelisches Pfarramt

Pfarrer Martin Länder, Brunnenstraße 44, Telefon 263

Evangelisches Vikariat

Vikar Bernd Friedrich, Umlandstraße 22, Telefon 69 16

Evangelisches Gemeindehaus

Brunnenstraße 48, Telefon 71 13.

Gustav Eitel feierte 70. Geburtstag als Musikdirektor

Am Samstag, dem 12. August 1989, feierte Gustav Eitel seinen 70. Geburtstag. Der in Schömborg-Oberlengenhardt lebende Pensionär ist den Einwohnern Schömborgs und vieler umliegender Gemeinden und wohl auch den meisten Kurgästen, die Schömborg besuchten, als Vorsitzender und Kapellmeister seines Schwarzwald-Orchesters Schömborg und als beliebter Musikinterpret ungezählter Nachmittagskonzerte im Schömborger Kurhaus und auf der Kurhausterrasse mit seiner Hammondorgel bekannt.

Zu den vielen Gratulanten zählten auch der stellvertretende Bürgermeister Dr. Herbert Eggensperger und Kurdirektor Bernd Suppus, die die Glückwünsche von der Gemeinde- und Kurverwaltung überbrachten. Zur großen Überraschung für den Jubilar überreichte Dr. Eggensperger ihm die Ernennungsurkunde zum Musikdirektor, diesen Titel hatte ihm der Gemeinderat in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Schwarzwald-Orchester Schömborg, der geleisteten Jugendarbeit sowie der langjährigen Tätigkeit bei der Kurmusik verliehen. Bürgermeister Manfred Brugger übermittelte seine Glückwünsche aus dem Urlaub.

Am 12. August 1919 wurde Gustav Eitel in Calmbach geboren. Schon als 7-jähriger spielte er bei seinem Vater Klavier und begann dann als 11-jähriger mit dem Akkordeonspiel. Vom 14. Lebensjahr an erhielt er im Karlsruher Konservatorium Unterricht im Klavierspiel; es kennzeichnet die damalige Zeit und die Verhältnisse, daß der „Gusti“, wenn das Fahrgeld knapp war, den Weg nach Karlsruhe auch mit dem Fahrrad zurücklegte. Jedenfalls machte er so gute Fortschritte, daß er bereits mit 17 Jahren beginnen konnte, Akkordeon-Unterricht zu erteilen.

Auch der Arbeitsdienst und die Militärzeit blieben ihm nicht erspart. Dort landete er, dessen ganzes Leben unter dem „Notenschlüssel“ stand und steht, jeweils beim Musikzug; dort machte

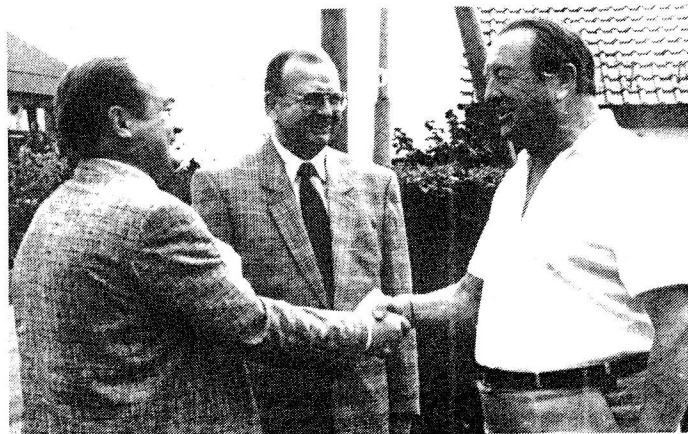
er erstmals Bekanntschaft mit der Blasmusik und lernte sich durch das einschlägige Instrumentarium. Doch: Sein Akkordeon begleitete ihn auch in Kriegszeiten durch ganz Rußland und schließlich bis in die englische Gefangenschaft, in der er – wie könnte es auch anders sein – mit seinen Musikerkollegen ein Orchester aufbaute, mit dem er ein wenig Sonne und Auftrieb in den grauen Alltag des Lagerlebens brachte. Die Engländer bewiesen einmal mehr ihre Fairness: Nachdem eine Bewerbung des Orchesters Eitel beim Schloßtheater in Eutin angenommen worden war, wurde Gustav Eitel und sein Orchester aus der Gefangenschaft entlassen.

Im Jahre 1946 legte er dann mit diesem Orchester die Kapellmeisterprüfung ab und war dann später ein sehr bekanntes Schauorchester im norddeutschen Raum, das in vielen bekannten deutschen Nordseebädern spielte. Doch Gustav Eitel zog es wieder gen Süden. Zunächst spielte er im Olympia-Cafe in Koblenz und von 1948 bis 1952 war er musikalisch beim Rundfunk tätig. Mit seiner Rückkehr nach Calmbach schloß sich der Kreis, der ihn durch sein bisheriges Leben in so viele Länder geführt hatte.

Der Anfang im Schwarzwald war schwer. Von 1953 bis 1955 baute er sich ein Kurorchester mit einer Streicherbesetzung und ein kleines Akkordeonorchester in Schömborg auf. In den 60er Jahren – bis 1963 – spielte er in der Schweiz; während dieser Zeit baute er sich in Oberlengenhardt seine neue Heimat und gründete dort auch sein heute noch agierendes Akkordeonorchester. Der Erfolg blieb nicht aus, denn schon ein Jahr nach der Gründung spielte man mit gutem Erfolg beim Weltfestival in Luzern, im weiteren Verlauf holte man sich viele internationale Preise und spielte mit großem Erfolg in vielen deutschen Städten. Daneben leitete Gustav Eitel noch Jugendorchester in Schömborg und Neubulach.

Die Zahl der Kurkonzerte, die Gustav Eitel mit seinem Orchester in Schömborg, Bad Teinach und den umliegenden Kurorten gespielt hat, läßt sich wohl nur schwer noch feststellen. Schon gar nicht mehr zählbar sind die wöchentlichen Musiknachmittage im Schömborger Kurhaus bzw. auf der Kurhausterrasse, die er als Alleinunterhalter an der Hammondorgel bestritten hat und noch weiterhin spielt. Hinzu kommt noch sein und seines Orchesters Engagement bei der Präsentation des Kurortes weit über die Grenzen des Landes hinaus. Der Rundfunk machte wiederholt von seinem Orchester Aufnahmen, die dann in vielen Sendungen zu hören waren. Viele inzwischen bekannte Kompositionen wurden von ihm geschrieben; so zum Beispiel den sehr beliebten Schömborger Wandermarsch.

Gustav Eitel hat sich in hohem Maße im Bereich des kulturellen Lebens um den Heilklimatischen und Kneipp-Kurort Schömborg verdient gemacht. Wir alle, die ihn kennen, wünschen ihm auch für die Zukunft viel musikalischen Erfolg. Vor allem aber verbinden wir mit unserem Dank auch den Wunsch, Gustav Eitel möge gesund bleiben, seine dynamische Art behalten und noch lange Zeit die Freude und Entspannung bereiten, für die er schon jetzt weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist.



Kurdirektor Bernd Suppus (links) und Stellvert. Bürgermeister Dr. Herbert Eggensperger überbrachten die Glückwünsche der Gemeinde- und Kurverwaltung Schömborg.